

Käfer

Bedeutung: Käfer sind eine sehr arten- und formenreiche Insektengruppe. Wir Menschen unterscheiden gern nach Nützlingen und Schädlingen, aber jede Art hat im Gesamt-Ökosystem eine wichtige Funktion.

Meist sind es die Larven, die in unseren Augen schädlich sind, weil sie Holz fressen (Hausbock, Buchdrucker, Borkenkäfer und weitere Arten) oder sich an unseren Vorräten gütlich tun („Mehlwürmer“, die Larven des Mehlkäfers, Haselnussbohrer, um nur zwei zu nennen). Andere wiederum erscheinen uns sowohl als Larve als auch als Imago (erwachsenes Insekt) schädlich, z.B. der Kartoffelkäfer, das Spargel- und das Lilienhähnchen oder der Maikäfer, der als Engerling über mehrere Jahre unterirdisch an Pflanzenteilen frisst und bei Massenvorkommen der Käfer ganze Bäume entlauben kann.

Viele Käfer sind auch Pollenfresser und damit wichtige Blütenbestäuber wie der Rosenkäfer, der Kleine Eichenbock und der Moschusbock. Die Larven leben meist im Totholz, ersatzweise in Komposthaufen. Dort fühlt sich auch der Nashornkäfer wohl.

Dann wiederum gibt es räuberisch lebende Arten, die überwiegend andere Insekten fressen und von uns deshalb als Nützlinge kategorisiert werden. Hier sind vor allem die Laufkäfer zu nennen, aber auch Wasserkäfer-Arten.

Bedeutung im Sinne der FFH-Richtlinie: Die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie benennt Kennarten, deren Vorkommen den besonderen Schutzstatus eines Gebietes begründet. Im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue sind es vor allem die teils Jahrhunderte alten Eichen, deren Bestand schützenswert ist und auf deren Vorkommen insbesondere zwei Käferarten angewiesen sind. Es sind dies der Eremit oder Juchtenkäfer und der Große Eichenbock oder Heldbock, aber auch der Hirschkäfer, die somit FFH-Kennarten sind. Im Bereich des Hühbeck und der Samtgemeinde Gartow insgesamt spielen insbesondere der Heldbock und der Eremit eine entscheidende Rolle, einerseits im Elbholz selbst und vor allem bei den alten Eichenalleen: Holtorfallee, Elbholzallee, Buchhorst Damm, Nienwalder Weg sowie der Eichenbestände an der B493 zwischen Gartow und Kapern.

Aus forstwirtschaftlicher Sicht ist der Heldbock ein Forstschädling, da seine Larven in alten Eichen erhebliche Wertverluste verursachen. Der Käfer sucht aber durch Pilze oder Trockenheit gestresste Bäume auf und sorgt so für den schnelleren Tod der Bäume und damit auch für wertvolles Totholz im Ökosystem. Wegen der Seltenheit der sehr alten Eichen und damit der Käfer gibt es hier einen Konflikt zwischen Forstwirtschaft und Naturschutz.

Beim Eremit stellt sich die Situation etwas anders dar: Auch dieser Käfer ist auf alte Eichen angewiesen und seine Larven fressen im Stamm, allerdings dort, wo der Baum durch Verletzungen (Blitzschlag, Windbruch etc.) vorgeschädigt ist und sich in der Folge Pilze angesiedelt haben. Die Larven des Eremiten ernähren sich hier von den eingedrungenen Pilzen und sorgen dadurch für eine Lebensverlängerung des Baums.

Entwicklung: Auch Käfer durchlaufen eine vollständige Metamorphose, d.h. anders als z.B. bei Libellen und Heuschrecken wird aus der Larve (dem Engerling) eine Puppe, die sich während ihrer Puppenruhe vollständig umwandelt in den fertigen Käfer.

Galerie:



Goldlaufkäfer



Eremit



Kleiner Eichenbock



Rosenkäfer